

Pilotversuch mit Bahnhofpaten verlängert

Seit letzten Dezember sind zwölf Bahnhofpaten als Freiwillige im Hauptbahnhof im Einsatz, die den Passanten Auskünfte geben und für «anständiges und verantwortungsbewusstes Verhalten» sensibilisieren. Gemäss einer Mitteilung der SBB und der Stadt werden die Paten «positiv wahrgenommen» und «breit akzeptiert».

Auch die Zusammenarbeit mit Securitrans und Pinto verlaufe «sehr gut», heisst es weiter. Das Pilotprojekt werde bis im Herbst ausgewertet. Danach werde entschieden, ob die Bahnhofpaten definitiv eingeführt würden.

«Es sind nun neun Monate»

Die SBB haben schweizweit bisher an acht Bahnhöfen Freiwillige im Einsatz. Bern ist allerdings die erste «Rail-City», in der die mit Dächlikappe und Weste gekennzeichnete Truppe patrouilliert. In der Antwort auf einen Vorstoss von Luzius Theiler (gpb) schrieb der Gemeinderat noch von einem sechsmonatigen Pilotversuch. Mittlerweile ist dieser aber stillschweigend verlängert worden. «Es sind nun neun Monate. Wir haben mit den SBB abgemacht, den Einsatz bis Herbst weiterlaufen zu lassen», sagt Jürg Häberli, Leiter des Jugendamtes. Die Verlängerung hänge mit der zweiten Etappe zur Rekrutierung der Freiwilligen zusammen, die eben erst angelaufen sei. «Wir wollen den Einsatz dieser Leute ebenfalls in die Auswertung einbeziehen», sagt Häberli.

SBB spricht von einjährigem Pilot

Bei der Beratung des Vorstosses von Luzius Theiler im Stadtrat hatte die SP die «schleichende Verlagerung von staatlichen Aufgaben auf Private» kritisiert. Dabei spielte Stadträtin **Corinne Mathieu** vor allem auf die Aufgabenbereiche «Objektschutz» sowie «Umgang mit schwierigen Personengruppen» an, die Teil der sechstägigen Ausbildung der Bahnhofpaten sind. Laut Häberli machen sich SBB und Stadt in dieser Hinsicht aber keine Illusionen. «Wir setzen die Paten nicht gegen Randgruppen ein.» Ein Teil der Klientel der Paten seien vielmehr Jugendliche, die durch unanständiges Benehmen auffielen.

Häberli weist darauf hin, dass die Stadt das Projekt lediglich fachlich begleite und dass die Federführung bei den SBB liege. In diesem Sinne sei auch kein Bericht des Gemeinderates an den Stadtrat vorgesehen. SBB-Sprecher Jean-Louis Scherz erklärt, dass das Pilotprojekt von Anfang an auf ein Jahr befristet gewesen sei und dass die zweite Etappe der Rekrutierung im Gang sei. Die Hälfte der bisher eingesetzten Personen seien Berufstätige. «Bei der anderen Hälfte handelt es sich um Rentner», sagt der SBB-Sprecher. (bob)

Der Bund: 15.04.2009